

## Rehwild füttern? Wenn ja, dann richtig! Artgerechte Fütterung ist immer ein Gewinn!!

Franz Gahr<sup>1\*</sup>

Im letzten strengen Winter konnten Rehe aufgrund der hohen Schneelage keine natürliche Äsung aufnehmen und waren auf Fütterung angewiesen. Trotz (oder wegen?) intensiver Fütterung fand mancher Jäger mehr Fallwild als sonst. In vielen Revieren gingen Wildbretgewichte und Trophäenqualität zurück.

Bei vielen Jägern fehlt schlicht das Wissen über die richtige Winteräsung für Rehwild. Der Großteil der Jäger kommt nicht aus der Landwirtschaft, aber auch viele jagende Bauern wissen über die Erzeugung von artgerechtem Futter nicht Bescheid. In den meisten Revieren wird zu eiweißreich und dafür rohfaserarmer gefüttert. Die Folge sind schwache Rehe, aber auch hohe (oft nicht bemerkte) Fallwildverluste.

Daher nehmen wir von der ÖAG Gruppe Jagd-Landwirtschaft-Naturschutz in unserer neuen Sonderbeilage uns dieses Themas an. An dieser Broschüre arbeiten fast 20 Personen mit unterschiedlichem Hintergrund und aus den verschiedensten Regionen Österreichs mit.



Abbildung 1: Heuraufen

Nach einer kurzen (geschichtlichen) Einführung gehen wir auf alle wichtigen Aspekte einer „natürlichen“ Rehfütterung ein. Der Hauptteil der Sonderbeilage befasst sich mit der Erzeugung von naturnaher Äsung als Alleinfutter oder auch als Ergänzung zu Kraftfutter, dem artgerechtem Fütterungsbau und der richtigen Vorlage. Wir erklären auch, wie Rehfutter händisch oder maschinell erzeugt und richtig gelagert wird. Außerdem beschreiben wir die Methode der Laubheugewinnung, um diese alte Methode der Winterfütterung bekannt zu machen und vielleicht wieder zu beleben. Futterwerttabellen für viele natürliche Äsungspflanzen werden präsentiert, die Werte wurden aktualisiert bzw. durch



Abbildung 2: Projektgruppe der HBLFA, 4b

das Labor in Gumpenstein ergänzt. Wir beschäftigen uns auch mit den Folgen falscher Fütterung, um den Jägern die Konsequenzen aufzuzeigen. Anhand einiger Praxisbeispiele wollen wir Lösungsvorschläge (z.B. Rehwildfütterung in Sauengebieten) aufzeigen. Nicht zuletzt wird auch (reh-)wildfreundlicher Waldbau beschrieben.

Die Sonderbeilage kann ab Mitte des Jahres über die ÖAG bezogen werden. Mitglieder der ÖAG erhalten die Sonderbeilage automatisch zugeschickt.

### Heuqualitäten richtig erkennen und gewinnen!

Anlässlich der Jägertagung organisiert eine Projektgruppe der Klasse 4b der HBLFA Raumberg-Gumpenstein ein interessantes Projekt. Die Schüler bauen artgerechte Heuraufen (die auch käuflich erworben werden können) und füllen diese mit verschiedenen Heuqualitäten. Alle Tagungsteilnehmer können (und sollen) die einzelnen Proben begutachten und auch bewerten. Die Schüler stehen in den Tagungspausen gerne zu Diskussionen über die verschiedenen Proben, die Auswirkungen schlechter Qualitäten und die Bauweisen der Fütterungsstellen zur Verfügung.

Im Rahmen eines Gewinnspieles verlosen die Schüler unter allen Teilnehmern, die ihre Karten richtig ausgefüllt haben, bei der Abendveranstaltung Sachpreise.

Nutzen Sie die Chance, erweitern Sie Ihr Wissen und diskutieren Sie mit den Schülern über artgerechte Grundfutterqualitäten für unser Wild.

<sup>1</sup> Vorsitzender der ÖAG-Gruppe Jagd-Landwirtschaft-Naturschutz, Eckleitenweg 82A, A-8054 SEIERSBERG

\* Ing. Franz GAHR, f.gahr@bodenkalk.at

